

# Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

## » Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. **Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?** Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: **Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main**



## Bitte mehr erzählen

Evangelische Kirchengemeinde Erkelenz bietet Fröhlichkeit mit farblicher Harmonie

**Titel:** Gemeindebrief  
**Auflage:** 4.100 Exemplare  
**Umfang:** 36 Seiten  
**Ausgaben:** 4 im Jahr  
**Format:** DIN A5

**Titel**  
 Die Kirchengemeinde aus dem Rheinland wählt den klassischen Aufbau der Titelseite. Oben steht der Kopf mit Logo und dem schlichten Titel „Gemeindebrief“. Darunter ist das große Aufmacherbild platziert. Farblich ist das Motiv sehr harmonisch auf das Gemeindegelogo abgestimmt. Das Bild eignet sich wunderbar für eine Grußkarte zu Weihnachten. Als Aufmacher für den Gemeindebrief sind Motive, die sich auf den Inhalt des Heftes

Farblich sehr stimmig gestalteter Titel: Zum Hingucker wird die Seite, wenn ein Aufmacherbild, das auf den Inhalt weist, platziert wird. Ferner muss die Textmenge deutlich reduziert werden.

Ein schlichtes, aufgeräumtes Layout sorgt für ein schönes Heft. Der Aufwand für die Gestaltung bleibt so überschaubar. Das Foto unten rechts wäre der ideale Aufmacher für die Titelseite – aussagekräftig und emotional.

beziehen, geeigneter. Die Titelseite will ja die Leserinnen und Leser abholen und auf die Innenseiten leiten. Auf Seite 7 geht es um einen Selfie-Point, den die Jugendarbeit eingerichtet hat. Was für tolle Titelmotive stecken da drin! Authentisch, Ortsbezug, Personen aus der Gemeinde, Spannung. Bessere Motive findet man nicht! Auf dem Titelbild sind Texte platziert, darunter laden drei Schlagzeilen zur Lektüre ein. Das ist zu viel Text auf der ersten Seite! Beide Texte im Bild können weg. Die Teaser dürfen kürzer und knackiger werden.

**Layout**  
 Für die Innenseiten wählt das Team ein aufgeräumtes, unspektakuläres Layout. Der zweispaltige Blocksatz schafft das Grundgerüst für den Satzspiegel. Farbige Überschriften gliedern den Text. Sie könnten allerdings deutlich spannender formuliert werden. Headlines wollen Eyecatcher sein und die Leserinnen und Leser zum Lesen animieren. Stichworte wie „Presbyteriumswahl“ oder „Bauangelegenheiten“ machen niemanden neugierig.  
 Oben auf der Seite platzieren die Layouter den Rubrikentitel. Er ist schlicht gestaltet. Passend zum fröhlichen Ausdruck des Logos sind sie farbig. Gut: Alle Rubriken wählen eine andere Schmuckfarbe für Headlines und Rubrikenbezeichnung.

**Bilder**  
 Bilder finde ich in diesem Gemeindebrief zu wenig. Es gibt Doppelseiten ganz ohne Fotos! Um lebendiger zu werden, braucht es mehr emo-



tionale Fotos, die vom Gemeindeleben erzählen. Wie es geht, zeigen die Gemeindebriefmacher auf den Seiten 30/31 selber: Dort sind zwei Themen aus der Diakonie bearbeitet. Gewählt wurden dazu tolle Bilder, die in einem spannungsreichen Bildformat präsentiert werden. Die Größe der Bilder ist nicht üppig, aber für das kleine DIN-A5-Format in Ordnung.

**Der Tipp**  
 Der Gemeindebrief ist ansprechend gestaltet. Seine Farbharmone ist schön und schlüssig. Was mir fehlt, ist die Lebendigkeit. Das pralle Leben, das Kirche und Gemeinde auszeichnen, findet in dem Heft kaum statt. Hier wird eingeladen und

angekündigt. Es findet sich aber fast kein Bericht über Vergangenes. Das Erzählen ist aber so wichtig! Woher sollen die Menschen am Ort denn wissen, was die Gemeinde ausmacht, wenn sie nichts davon erfahren. Der Gemeindebrief kommt in jeden evangelischen Haushalt. Diese Chance sollte genutzt werden. Es sollte ausführlich berichtet werden, was die Gemeinde so macht, denkt und lebt. Und diese spannenden Inhalte müssen im Gemeindebrief nach vorne! „Angebot Plastik“ ist eine Aktion der Gemeindejugend. Diesen Bericht werden die Menschen aus Erkelenz begeistert lesen. So etwas ist ein Aufmacher und gehört nicht ganz nach hinten. **Dietmar Hauber**

Insgesamt gibt es zu wenige Bilder im Blatt. Wie es richtig geht, zeigen die Layouter selbst: Diakoniesseite mit spannungsreichen, emotionalen Fotos.